

Serie

Angehörige mit Angeboten aus der Pflanzenheilkunde ins Boot holen?

Jasmin Ursprung, dipl. Aktivierungsfachfrau HF, Heilpflanzenfachfrau

Wäre es manchmal nicht toll, wenn man einer unbeholfenen Tochter ein Instrument geben könnte, mit welchem Sie sich Ihrer verwirrten Mutter, welche in einer anderen Welt zu leben scheint annähern könnte? Oder wenn Angehörige auf einfache und praktische, ja vielleicht sogar auf lustvolle Weise, bei der Pflege und Betreuung miteinbezogen werden könnten? Oder wenn man etwas Einfaches hervorzaubern könnte, was wir den besorgten, beängstigten Angehörigen / Bewohnenden geben könnten. Etwas das zu einer Handlung in der Betreuung führt und sogar die Ängste reduzieren kann?

In der Pflanzenheilkunde gibt es Möglichkeiten dazu. Nachfolgend 4 Beispiele:

Unruhig und ängstlich

Wir haben eine unruhige Bewohnende, sie klagt über die grosse Angst vor dem Tod. Ihr Sohn besucht sie regelmässig und ist sehr besorgt. Er liebt seine Mutter, ist aber bei seinen Besuchen überfordert. Er findet keinen stimmigen Zugang zu ihr und die Ängste der Mutter übertragen sich auf den Sohn.

Ein Lavendelöl eignet sich hier wunderbar für eine Handmassage. Egal ob nun der Sohn die Hände seiner Mutter massiert oder ob beide die eigenen Hände massieren, indem der Sohn vorzeigt. Vielleicht braucht es das erste Mal eine Aktivierungsfachperson, die /der eine Handmassage anleitet.

Allein die Berührung ist eine Wohltat. Das ätherische Lavendelöl wirkt beruhigend und angstlösend.

Folgende Punkte müssen bei diesem Angebot geprüft werden:

- Mögen die Mutter und der Sohn diesen Duft?
- Fallen die Reaktionen auf den Duft positiv aus? Sind schlechte Erinnerungen daran geknüpft, würden die Reaktionen auch dementsprechend ausfallen.

- Auf jeden Fall ein Massageöl verwenden (gekauft oder nach Rezept selbst gemischt) niemals das pure ätherische Öl verwenden.

Fehlende Gesprächsthemen

Haben Sie folgende Situation auch schon erlebt? In der Cafeteria sitzt der Bewohner mit seinem jüngeren Bruder, der zu Besuch ist. Beide gucken in der Gegend umher aber sprechen tun sie nicht? Nun ja, es gibt ja durchaus das behagliche, stille Beisammensein aber irgendwie sieht es in diesem Fall nicht danach aus. Es wird auf dem Stuhl umher gerutscht und nach wenigen Minuten verabschiedet sich der Besucher und geht.

Ein Teller mit duftenden Kräutern und bunten, essbaren Blüten aus dem Garten können Abhilfe schaffen. Sie können angefasst, gerochen und gegessen werden. Vielleicht kommen Erinnerungen an den eigenen Garten, ein selbst gekochtes oder ein Wunschmenü auf. Die Gartenschätze können geordnet, Muster gelegt werden.

Und sind wir ehrlich, wer erfreut sich nicht an einer natürlichen Blumen- und Kräuterpracht?

Folgende Punkte müssen bei diesem Angebot geprüft werden:

- Geniessbare und ungeniessbare Blüten/Kräuter nicht vermischen. Bei Menschen mit Demenz nur essbare Kräuter und Blüten verwenden.
- Prüfen ob das Angebot auch zur Situation passt, ob es die Bewohnenden und Angehörigen wollen.

Trockener Mund am Lebensabend

Ein Begleiterscheinen, welches oft anzutreffen ist. Der Mund klebt vor Trockenheit zusammen. Wie unangenehm dies ist wis-

sen wir selbst. Wir können uns selbständig abhelfen, Bewohnende am Lebensende in der Regel nicht mehr. Angehörige begleiten, machen Sitzwache wollen die letzten Stunden dabei sein, sich verabschieden können. Viele wollen, in dieser Zeit Gutes für den Vater, die Mutter oder das Geschwister tun, aber wie?

Eine Mischung aus Birkenzucker und Wasser kann eine Möglichkeit sein, um den Mund auf angenehme Weise zu befeuchten und zu reinigen. Ob dies mit einem Sprühstoss oder einem Rundtupfer gemacht wird, muss individuell herausgefunden und abgesprochen werden. Der Birkenzucker ist süss und hat eine reinigende Wirkung. Zudem ist er angenehm kühlend.

Folgende Punkte müssen bei diesem Angebot geprüft werden:

- Mag die sterbende Person den Geschmack?
- Wie soll diese Mischung im Mund aufgetragen werden? Wie mag es die sterbende Person am liebsten?

Zu müde für den Besuch

Endlich kommt der lang ersehnte Besuch. Die Bewohnerin erzählt seit Tagen davon und konnte es kaum erwarten. Nun sitzen die beiden, die Bewohnerin und der Besuch, beisammen. Die Bewohnerin ist so müde, dass sie einnickt. Trotz grösster Anstrengung fallen ihr ständig die Augen zu. Wie wäre es, ein fein duftendes Handbad anzubieten? Eines das anregend wirkt?

Das Angebot könnte so aussehen: Ein Becken mit angenehm warmem Wasser, Blüten aus dem Garten, vielleicht auch Steine für den Tastsinn. Dazu ätherisches Zitronenöl, welches anregend und wachstumshemmend auf Mikroorganismen wirkt. Der Besucher und die Bewohnerin können die Hände darin baden und sich dabei das neuste vom Neusten erzählen.

Folgende Punkte müssen bei diesem Angebot geprüft werden:

- Mögen die beiden den Duft?
- Ätherisches Öl immer emulgieren. Für ein Handbad 2 Tropfen Zitronenöl und 1 kleines Kafirähmli.
- Nach dem Handbad nicht direkt an die Sonne.